

Eine Hommage an Nico Dostal

Abschluss-Matinée der Strauss-Tage mit Operettenarien, Oboen-Solo und einer Uraufführung

Von Brigitte Janoschka

Bad Reichenhall. Zur Abschluss-Matinée des Strauss-Festivals in der Konzertrunde mit Werken von Nico Dostal begrüßte der Chefdirigent der Bad Reichenhaller Philharmoniker, Christian Simonis, alle Besucher, besonders Margareta Wörndl, die Lebensgefährtin von Roman Dostal, dem bereits 2014 verstorbenen Sohn von Nico Dostal sowie die Damen und Herren der Johann Strauß Gesellschaft mit ihrem Vorsitzenden Ingolf Roßberg. Dirigent der Matinée war Graziano Mandozzi aus Locarno.

Nico Dostal lebte von 1895 bis 1981, und doch kam eines seiner Werke, nämlich die „Sinfonische Suite“, erst jetzt zur Uraufführung. Andere seiner Werke sind schon lange bekannt und gerieten in dieser Abschluss-Matinée zu Höhepunkten, darunter sein Koloraturfoxtrott, den die junge Sopranistin Yvonne Prentki mit Bravour zum Besten gab, und das „Rondo Romantico für Oboe, Vibraphon und Orchester“, das Susann Král zur großen Freude der Zuhörer erklingen ließ. Dirigent Graziano Mandozzi zeigte sich in seinem Dirigat sehr einfühlsam gegenüber den Solistinnen, die beide rauschenden Applaus erhielten. Ein paar Takte der Zugabe, des Marschs aus der „Ungarischen Hochzeit“, dirigierte er noch, dann verabschiedete er sich freundlich winkend vom Publikum. Eine Hommage an die Musiker der Bad Reichenhaller Phil-



Bravorufe und rauschenden Beifall erhielt die junge Sopranistin Yvonne Prentki für ihre Darbietungen. – Fotos: Brigitte Janoschka

harmoniker, die so gut aufeinander eingespielt sind und so viel Musikalität und Professionalität besitzen, dass sie das Werk nicht nur makellos, sondern auch mit viel Verve spielten – so als spürten sie einen unsichtbaren Dirigenten in sich selbst. „Für so eine schöne Musik braucht man keinen extra Dirigenten aus Locarno, auch wenn er am Mozarteum studiert hat,“ sagte Mandozzi schmunzelnd beim Schlussapplaus und wünschte – ganz Italiener – „buon appetito und arrivederci“.

Dass sich Dostal auch im Bereich der ernsten Muse auszudrücken wusste, bewies er mit seiner „Sinfonischen Suite“ mit den Sät-



Erweckt das „Rondo Romantico“ von Nico Dostal zum Leben: Solo-Oboistin der Bad Reichenhaller Philharmoniker Susann Král.

zen „Sostenuto-Vivace“, „Andante assai moderato“, „Allegro assai vivace“ und „Adagio-Allegro“. Wehmütig-melancholische Kantilenen, die im Verlauf in den verschiedenen Instrumentengruppen verflochten sind, kennzeichnen den zweiten Satz, an dessen Ende auf eine Art Furioso ein ersterbendes Piano folgt. Auch der dritte und vierte Satz enthalten eine große Linie der dynamischen Steigerung vom eher leisen Pizzicato des Anfangs im „Allegro assai vivace“ und der Tuba-Kantilene mit dem Tremolo der Geigen im Adagio des Schlusssatzes bis zum voll tönenden Sinfonieorchester

im Fortissimo des Allegro am Schluss.

„Es war ein ‚Es‘“, bekundete der Dirigent Graziano Mandozzi nach dem begeisterten Applaus für Sopranistin Yvonne Prentki, deren Darbietung des Koloraturfoxtrotts „Lach' mein Herz“ mit allen nur möglichen Superlativen bedacht werden muss. Der höchste Ton in dieser besonderen Arie war eben ein „Es“, das Prentki glockenklar und wahrhaft beeindruckend sang. Sie ließ ihre Stimme intonationsrein wie ein Instrument durch alle chromatischen Harmonien perlen. Und es verwundert nicht, dass auch die „Königin der Nacht“ – obwohl sich diese Partie in einem völlig anderen Genre bewegt – zu ihrem Repertoire gehört. Ebenso schön interpretierte sie das „Heimatlied“ aus der Operette „Monika“ und „Ich bin verliebt“ aus der Operette „Clivia“, die ebenfalls wunderschöne Koloraturen aufwiesen.

Susann Král ist Solo-Oboistin bei den Bad Reichenhaller Philharmonikern. „Das Rondo Romantico“ war ihr wie auf den Leib geschnitten. Sie blies dessen romantische Melodien so einschmeichelnd schön, dass sie jeden Zuhörer in sein eigenes Traumland der Gefühle entführten. Die Philharmoniker übernahmen die Melodien im Wechsel und schwelgten ihrerseits, was der Oboe die Möglichkeit gab, mit harmonischen Umspielungen und Variationen in perlenden Läufen ihre Virtuosität zu beweisen.